

Kunstgeschichte 2018. 72 S., zahlr. Farbabb. ISBN 978-3-03797-342-4.

„Ich will Dich an der Hand führen, um Dir die Wunder der Welt zu zeigen ...“. Briefe von Franz und Maria Marc. Hg. und komm. v. Annegret Hoberg. München, Verlag C.H. Beck 2018. 191 S., s/w Abb. ISBN 978-3-406-71451-1.

**Im Moment. Fotografie aus Sachsen und der Lausitz.** Ausst.kat. Kaisertrutz Görlitz 2017/18. Beitr. Silke Wagler, Kai Wenzel. Dresden, Sandstein Verlag 2017. 239 S., zahlr. meist farb. Abb. ISBN 978-3-95498-348-3.

Fabian Jonietz: **Das Buch zum Bild.** Die „Stanze nuove“ im Palazzo Vecchio, Giorgio Vasaris „Ragionamenti“ und die Lesbarkeit der Kunst im Cinquecento. Berlin/München, Deutscher Kunstverlag 2017. 352 S., 20 Farbtaf., 200 s/w Abb. ISBN 978-3-422-07468-2.

**Kölner Dombblatt.** Jahrbuch des Zentral-Dombau-Vereins. 82. Folge, 2017. Beitr. Peter Füssenich, Ulrich Back, Michael Burger, Norbert King, Mario Kramp. Köln, Verlag Kölner Dom 2017. 305 S. ISBN 978-3-922442-92-9.

**Künstlerinnen schreiben.** Ausgewählte Texte zur Kunsttheorie aus drei Jahrhunderten. Hg. Renate Kroll, Susanne Gramatzki. Berlin, Dietrich Reimer Verlag 2018. 270 S., Farbabb. ISBN 978-3-496-01562-6.

Vittorio Magnago Lampugnani: **Die Stadt von der Neuzeit bis zum 19. Jahrhundert.** Urbane Entwürfe in Europa und Nordamerika. Berlin, Verlag Klaus Wagenbach 2017. 377 S., zahlr. meist farb. Abb. ISBN 978-3-803-13667-1.

**Beate Passow. Monkey Business.** Ausst.kat. Staatl. Textil- und Industriemuseum Augsburg 2017. Hg. Karl Borromäus Murr. München, Hirmer Verlag 2017. 63 S., 32 Farbabb. ISBN 978-3-7774-3034-8.

**Jacques Lipchitz. Bildhauer des 20. Jahrhunderts.** Ausst.kat. Kunstsammlungen Chemnitz 2017/18. Hg. Ingrid Mössinger, Karin Sagner, Diana Kopka. Dresden, Sandstein Verlag 2017. 307 S., zahlr. meist farb. Abb. ISBN 978-3-95498-342-1.

**Der Meister von Meßkirch.** Katholische Pracht in der Reformationszeit. Ausst.kat. Staatsgalerie Stuttgart 2017. Hg. Elsbeth Wiemann. Beitr. Edwin Ernst Weber, Elsbeth Wiemann, Andreas Tacke, Dietmar Lüdke, Olaf Siart, Bernd Konrad, Birgit Ulrike Münch, Jürgen von Ahn, Lydia Schmidt, Eva Tasch, Timo Trümper. München, Hirmer Verlag 2017. 384 S., 420 Farbabb. ISBN 978-3-7774-2918-2.

**Liesel Metten. Metamorphosen.** Hg. Wolfgang Bunzel, Jens Frederiksen. Göttingen, Göttinger Verlag der Kunst 2018. 64 S., zahlr. Farbabb. ISBN 978-3-945869-07-9.

---

### VON DER REDAKTION AUSGELESEN

**The Star. Archduke Ferdinand II of Austria and his Summer Palace in Prague.** Beitr. Ivan Prokop Muchka, Ivo Purš, Sylva Dobalová, Jaroslava Hausenblasová. Fotografien Vladimír Bohdan. Prag, Artefactum Publishing House 2017. 429 S., 721 meist farb. Abb. ISBN 978-80-88283-08-9. Kč 1 270,00.

Die bereits 2014 auf Tschechisch erschienene Baumonographie zum Sommerschlosschen Hvězda/Stern bei Prag liegt jetzt in einer aufwendig bebilderten, sorgfältig erschlossenen englischen Übersetzung



vor. Das zweigeschossige Sommerschloss besticht durch seinen auffälligen Grundriss aus ineinander gesteckten gleichseitigen Dreiecken, die einen sechsstrahligen Stern bilden und dem Lustschloss seinen Namen gaben. Das Innere besteht aus fünf in den Sternspitzen liegenden rautenförmigen Sälen, in der sechsten Spitze ist das Treppenhaus untergebracht. Die reich mit Stuck verzierten Räume werden durch ebenfalls aufwendig dekorierte Gänge miteinander verbunden, die in einem zwölfeckigen Mittelraum zusammentreffen. Bauherr des Schlosses war Erzherzog Ferdinand II. von Tirol (1529–1595), der Hvězda während seiner 20-jährigen Statthalterchaft in Böhmen errichten ließ. Der Band ist in sechs unterschiedlich stark gewichtete Kapitel unterteilt, wobei die Autoren stets besonderen Wert darauf legen, den Bau in die Lustschloss-Architektur der Habsburger und in den gesamteuro-

päischen Kontext einzuordnen. Auf eine historische Einführung, in der Biographisches zu Ferdinand und seiner politischen Funktion in Böhmen mitgeteilt wird, folgt ein ausführliches Kapitel zur Baugeschichte von Hvězda. Nach einem Forschungsüberblick erläutern die Autoren die baulichen Aktivitäten der Habsburger im 16. Jahrhundert, stellen Überlegungen zum außergewöhnlichen geometrischen Grundriss des Schlosses an, verweisen auf polygonale Architekturformen in Europa vor und nach Schloss Stern und diskutieren, ob es sich bei Hvězda um ein fortifikatorisches Bauwerk gehandelt haben könnte – eine Frage, die in der Forschung ebenso umstritten ist wie die, welche Rolle Ferdinand II. beim Bau des Schlosses gespielt hat.

Zur Beantwortung der Fragen kann auf reiches Quellenmaterial zurückgegriffen werden, das vor allem aus der Korrespondenz Ferdinands, der Verwaltung am Hof und den beteiligten Architekten, Künstlern und Handwerkern besteht. Seit dem Zusammenbruch der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn 1918 sind die Dokumente auf verschiedene Archive in Österreich und Böhmen verteilt. Die Originalpläne zu Hvězda liegen in der Österreichischen Nationalbibliothek (Signatur Cod. Min. 108). Der Baubeginn erfolgte 1555, finanziert von Ferdinand II., dessen Entscheidung für diese extravagante Form womöglich durch die Lektüre von

*L'architettura* des Architekturtheoretikers Pietro Cataneo angeregt wurde. Die Frage, ob Ferdinand als „Erfinder“ des Baus gelten könne, es sich also um einen Fall von fürstlichem Architekturdilettantismus (Jacob Burckhardt) handelt, beantworten die Autoren dahingehend, dass Ferdinand II. wohl den Baufortschritt beobachtete, die Bauüberwachung selbst aber an Bonifaz Wohlmut übertrug und die Bauausführung dem italienischen Baumeister Giovanni Maria Aostalli in Zusammenarbeit mit Giovanni Lucchese oblag. Bei der Frage, ob das Schloss als Festungsanlage konzipiert gewesen sei, kommen die Verfasser zu dem Schluss, dass es sich eher um eine Imitation von Elementen und Motiven aus dem Festungsbau handelt.

Daran anschließend folgt das umfangreichste Kapitel des Bandes zur Ikonographie der Stuckdekorationen. Die einzelnen Elemente in den verschiedenen Sälen und Korridoren werden ausführlich beschrieben und fotografisch dokumentiert. Obgleich nur die Dekorationen im Erdgeschoss erhalten sind, sprechen weitere Indizien dafür, dass auch die anderen Stockwerke mit einem kosmologisch-astrologischen Programm versehen waren. Aus der Dekoration lässt sich ein kosmologisch-soteriologisches und ein herrscherlich-mythologisches Bezugssystem in der Tradition des 16. Jahrhunderts ablesen. Ob dem Programm allerdings ein kohärentes ikonographisches

Konzept zugrundeliegt, bezweifeln die Autoren, da die Vielzahl unterschiedlicher Motive eher für einen rein dekorativen Verwendungszweck spricht. Ferdinand sei an mythologischen Bedeutungen und an Personifikationen zu Repräsentationszwecken interessiert gewesen, sein Vertrauen in die Astrologie hätte aber seine Grenzen gehabt, da der Gründungszeitpunkt von Hvězda eigentlich unter ungünstigen astralen Einflüssen gestanden habe. Mit den 700 hervorragenden Abbildungen, die speziell für dieses Buch angefertigt wurden, steht jetzt reichhaltiges Material für weitere Forschungen auf diesem Gebiet zur Verfügung.

Im anschließenden Abschnitt über den Stukkateur Antonio Brocco, der trotz fehlender schriftlicher Quellen namentlich identifiziert werden konnte (vgl. Dorothea und Peter Diemer, *Die Musenquelle am Festungsbau – Eine neu entdeckte Stuckdekoration des Antonio Brocco*, in: *Münchener Jahrbuch der bildenden Kunst*, 3. F., Bd. 51, 2000, 112), und über seine Werkstatt stehen Studien zur Motivwahl und -übernahme im Mittelpunkt. Das ästhetische Prinzip der Stuckdekoration beruht nach Auffassung der Verfasser auf einer Separation der Motive, die eher mit einer Analyse als mit einer reinen Übernahme italienischer Grottesken zu vergleichen sei, wobei die Stukkateure auf ein umfangreiches Repertoire antiker Vorbilder zurückgriffen wie Triton-

nen, Kentauren, Delphine, Bacchus- oder Arditacapra-Motive, Masken, Bukranien, Akanthusranken, Karyatiden oder Atlanten, um Ferdinands Ziel, das antike Rom zu evozieren, nachzukommen. Der Band schließt mit einem Kapitel zum umgebenden Wildpark, der zur Zeit der Renaissance ebenfalls sternförmig angelegt war.

## ZUSCHRIFT

### Forschungs- und Ausstellungsprojekt:

#### Oskar Zwintscher. Das unbekannte Meisterwerk – Werke und Dokumente gesucht

Das Albertinum/Staatl. Kunstsammlungen Dresden widmet dem Maler Oskar Zwintscher (1870–1916) und der Kunst um 1900 im Frühjahr 2021 eine umfassende Ausstellung. Dazu sollen vor allem die zahlreichen verschollenen bzw. bislang unentdeckt gebliebenen Werke von seiner Hand, Fotografien und Schriftstücke ausfindig gemacht werden, um von dem Künstler, seinem Umfeld und seiner Prägung sowie seiner Maltechnik ein möglichst präzises Bild zeichnen zu können.

Hinweise, die selbstverständlich vertraulich behandelt werden, erbittet Dr. Andreas Dehmer, Albertinum, Tzschirnerplatz 2, 01067 Dresden, andreas.dehmer@skd.museum

## AUSSTELLUNGSKALENDER

**Der Ausstellungskalender erfasst die Ausstellungen während ihrer gesamten Laufzeit. Wenn der Veranstalter das Erscheinen eines Ausstellungskatalogs mitteilt, ist dem Titel das Zeichen (K) beigegeben.**

**Aachen. Ludwig-Forum.** –13.1.19: Pattern and Decoration. Ornament als Versprechen. –10.3.19: Die Erfindung der Neuen Wilden. Malerei und Subkultur um 1980. –24.3.19: Videoarchiv 04: Die Belgier. Les images immatérielles.

**Suermondt-Ludwig-Museum.** –6.1.19: Marc Riboud. Meine Bilder sind Notizen. Fotografien aus fünf Jahrzehnten. –3.2.19: Chambre Privée. Flämische Meisterwerke aus dem Wohnzimmer eines Sammlers.

**Aarau (CH). Aargauer Kunsthaus.** –2.1.19: Surrealismus Schweiz.

**Aix-en-Provence (F). Caumont Centre d'Art.** –24.3.19: Chagall. Du noir et blanc à la couleur.

**Alba (I). Fondazione Ferrero.** –25.2.19: Dal nulla al sogno. Dada e Surrealismo dalla Coll. del Museo Boijmans Van Beuningen.

**Albstadt. Kunstmuseum.** –24.2.19: Schenkung Brigitte Wagner, eine Auswahl ihrer Radierungen. –28.4.19: Geograph und Wolkenfänger. Felix Hollenberg (1868–1945). Maler-Radierer zwischen Niederrhein und Schwäbischer Alb; Das Geheimnis der Landschaft. Original-Radierung in Deutschland um 1900. Slg. Volker Lehnert, Witten.

**Alkersum/Föhr. Museum Kunst der Westküste.** –6.1.19: Emil Nolde und das Meer. (K).

**Altenburg. Lindenau-Museum.** –13.1.19: Die einzig revolutionäre Kraft. Kunst und Revolution 1918 und 1968. –3.2.19: Die Welt von gestern. Malerei und Grafik des 19. Jh.s.

### Amsterdam (NL). Hermitage.

–13.1.19: Classic Beauties. Artists, Italy, and the Esthetic Ideals of the 18<sup>th</sup> century.

**Rembrandthuis.** –6.1.19: Rembrandt in Paris. Manet, Meryon, Degas and the Rediscovery of Etching (1830–90). **Rijksmuseum.** –20.1.19: 80 Jahre Krieg. Die Geburtsstunde der Niederlande.

**Stedelijk Museum.** –6.1.19: Amsterdam Magical Centre. Art and Counter Culture 1967–70. –24.2.19: Lily van der Stokker. –3.3.19: True Luxury. Art acquisitions 2012–18. –17.3.19: Municipal Art Acquisitions 2018. Freedom of Movement. –7.4.19: Raquel van Haver.

**Van Gogh Museum.** –6.1.19: Van Gogh Dreams. –13.1.19: Gauguin and Laval in Martinique.

**Antwerpen (B). MAS.** –15.1.19: Closer to Baroque.

**Museum Plantin-Moretus.** –6.1.19: Baroque Book Design: A tale of Friendship and Cooperation.

**Rockox Haus & Sniijders Haus.** –13.1.19: Cokeryen. Foto, Film, Food.

**Apolda. Kunsthaus.** –16.12.: Ich und mein Selfie. Künstler selbstporträts von Liebermann bis Immendorf. Werke aus der Slg. Leonie Freifrau von Rixleben.

**Aschaffenburg. Kirchner Haus.** –30.12.: Kirchners Kosmos. Der Tanz.

**Assen (NL). Drents Museum.** –3.3.19: Carolein Smit. (K).

**Athens (USA). Georgia Museum.** 22.12.–12.3.19: The Reluctant Autocrat: Tsar Nicholas II.

**Augsburg. Glaspalast.** –24.2.19: Stephan Moses – Peggy Guggenheim. Begegnungen.

**Grafisches Kabinett im Höhmannhaus.** –3.2.19: Johann Moritz Rugendas. Mexikos magische Landschaften. **Neue Galerie im Höhmannhaus.**

–13.1.19: Behind the Image. Salon of the Museum of Contemporary Art Belgrade.

**Schaezlerpalais.** –20.1.19: Im Schatten der Medici. Barocke Kunst aus Florenz.

**Austin (USA). The Blanton Museum of Art.** 15.12.–10.3.19: Ideas in Sensuous Form: The International Symbolist Movement.

**Auvers-sur-Oise (F). Musée Daubi-**